

CHECKLISTE SCHWIMMEN

Arbeitshilfe für Aus- und Fortbildung im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
und der Verbandlichen Jugendarbeit

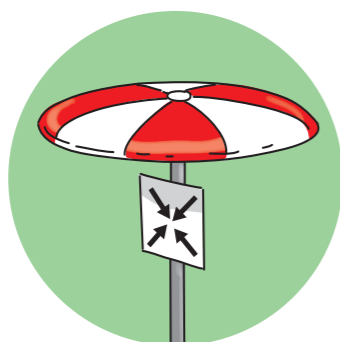


Für Freizeitaktivitäten wie dem Schwimmen gibt es einige Dinge, die beachtet werden müssen. Je weniger Organisatorisches während der Maßnahme erledigt werden muss, desto mehr können sich die

Betreuer*innen auf die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen konzentrieren. So wird die Maßnahme im Endeffekt sowohl für die Betreuer*innen als auch die Teilnehmer*innen ein schönes Erlebnis.

Um dies zu gewährleisten, lohnt es sich To-Do- und Checklisten anzufertigen. Sie helfen dabei, dass der organisatorische Rahmen abgesteckt und überschaubar wird. Eine gute Vorbereitung ist die „halbe Miete“, erleichtert die Arbeit und schafft freie Kapazitäten während der Maßnahme.

Als Orientierung für Freizeitmaßnahmen rund um das Schwimmen, wurde diese Muster-Checkliste als Anlage zu dieser Handreichung beigelegt. Diese kann auch im Bereich der Aus- und Fortbildung eingesetzt werden. Diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und sollte entsprechend der individuellen Gegebenheiten angepasst und ergänzt werden.



ORGANISATORISCHER ABLAUF / CHECKLISTEN

1. Vor der Maßnahme

Die Überprüfung der Gegebenheiten schafft im Vorfeld mehr Handlungssicherheit. Dazu gehören folgende Fragestellungen:

- Wurde die Schwimmstätte vorher besichtigt bzw. ausreichend Informationen über die Gegebenheiten vor Ort eingeholt?
- Ist für jede Schwimmgruppe eine geeignete Aufsichtsperson (rettungsfähige Person) dabei und sind die Gruppen eingeteilt worden?
- Sind genügend Mitarbeiter*innen dabei, um die Aufsichtspflicht zu gewährleisten?
- Wurden die Eltern über die geplante Maßnahme informiert und entsprechende Hinweise gegeben (Badebekleidung, Verpflegung, Sonnencreme, etc.)
- Liegt die schriftliche Einverständniserklärung der Sorgeberechtigten zum Besuch der Schwimmstätte vor?
- Haben die Sorgeberechtigten bei der Einwilligung Auskunft über die Schwimmfähigkeit ihres Kindes gegeben? **(Mitarbeiter*innen haben sich trotzdem von der Schwimmfähigkeit der Kinder und Jugendlichen selbst zu überzeugen!)**
- Sind An- und Abreise verlässlich geplant?
- Ist der Schwimmbadbesuch mit der Gruppe beim Schwimmbad vorab angemeldet worden?
- Ist vor der Maßnahme geprüft worden, dass alle Kinder / Jugendlichen alles Notwendige dabei haben?
- Ist an ein Erste-Hilfe-Set gedacht worden? Besteht die Möglichkeit im Notfall schnell Hilfe zu besorgen?
- Ist die Maßnahme mit den Kindern und Jugendlichen besprochen worden? Ist der Ablauf erklärt worden? Sind die Bade- und Verhaltensregeln verlässlich erklärt worden?
- Ist ein Treffpunkt festgelegt worden, wenn Gruppenmitglieder verloren gehen?

2. Während der Maßnahme

Folgende Aspekte sind während der Maßnahme von besonderer Bedeutung:

- Sind die Kinder / Jugendlichen beim Betreten der Schwimmstätte durchgezählt worden?
- Bestehen sichere Räume für das Umziehen und Duschen?
- Ist die Schwimmfähigkeit der Kinder / Jugendlichen durch die Betreuenden zu Beginn persönlich überprüft worden?
- (Optional) besteht die Möglichkeit Schwimmer* und Nichtschwimmer*innen z.B. mit geeigneten Armbändern zu kennzeichnen?
- Kontrollieren, ob die zu beaufsichtigenden Kleingruppen durch rettungsfähige Personen abgedeckt sind.
- Befinden sich Betreuer*innen sowohl innerhalb des Wassers wie auch am Beckenrand / Ufer?
- Werden ausreichend Pausen gemacht?

3. Ende der Schwimmzeit

Um ein Schwimmvergnügen sicher abschließen zu können, hier noch ein paar Hinweise:

- Haben alle Kinder das Wasser verlassen?
- Wurde alles wieder eingepackt, ist nichts vergessen worden?
- Sind die Kinder/ Jugendlichen beim Verlassen der Schwimmstätte erneut durchgezählt worden?
- Die gesamte Gruppe verlässt gemeinsam die Schwimmstätte
- Ist die Gruppe beim Schwimmbadpersonal abgemeldet worden?



PRAKTISCHE TIPPS

Hier gibt es neben den Hinweisen zum organisatorischen Ablauf noch Tipps, wie eine Maßnahme sicher umgesetzt werden kann:

- Wenn in ausgefüllten Elternbögen Unklarheiten bestehen, immer nachfragen und das Gespräch schriftlich dokumentieren.
- Wir empfehlen grundsätzlich von einer Schwimmfähigkeit erst ab dem Schwimmabzeichen „Bronze“ auszugehen. Das „Seepferdchen“ steht nicht für sicheres Schwimmen!
- Die individuellen Besonderheiten von Kindern und Jugendlichen (z.B. Allergien) sind immer zu beachten.
- Schwimmhilfen sind kein Ersatz für die Aufsichtspflicht und bieten keine Sicherheit vor dem Ertrinken.
- Baderegeln sollen möglichst visualisiert werden – siehe z.B. unter www.dlrg.de/informieren/regeln/baderegeln
- Es sollte darauf geachtet werden, dass eine ausreichende Zeitplanung zum Umziehen und Duschen ohne Stress und Hektik gegeben ist.
- Die Betreuenden sollten für die Teilnehmenden sichtbar sein, z.B. durch auffällige Kleidung.
- Nichtschwimmer*innen in flachen Gewässern bleiben, wo sie einen sicheren Stand haben. Eine Ausnahme stellen Schwimmkurse dar, die durch ausgebildete Schwimmtrainer*innen oder Schwimmlehrer*innen beaufsichtigt werden.
- Badezeiten sind immer zeitlich zu begrenzen, um Unterkühlung oder Erschöpfung vorzubeugen.

